

Danke für das Engagement bei der »Gemeinsamen Sache – Berliner Freiwilligentage 2019!«

Bei der Aktion von Tagesspiegel und Paritätischem Berlin gab es mehr als 300 Mitmach-Aktionen, eine Spendenmeisterschaft – und eine gelungene Abschlussfeier

Viele Berlinerinnen und Berliner waren vom 13. bis zum 22. September bei mehr als 300 Mitmach-Aktionen der Gemeinsamen Sache – Berliner Freiwilligentage aktiv. Sie haben etwa Hinterhöfe verschönert, Blumenkästen gebaut, Flure gestrichen, ältere Menschen besucht oder über Demokratie diskutiert.

Am 22. September luden die Veranstalter der Tagesspiegel und der Paritätische Wohlfahrtsverband Berlin die Beteiligten zur gemeinsamen Dankeschön-Feier ein. Im Tagesspiegel-Verlagsgebäude erwartete die Besucherinnen und Besucher ein buntes Kulturprogramm, Wertschätzung von Berlins Politik und ein Buffet.

»Wir brauchen engagierte Bürgerinnen und Bürger«, sagte Der Regierende Bürgermeister von Berlin Michael Müller in seinem Grußwort bei der Dankeschön-Feier. Ausdrücklich hob er das diesjährige Motto der Freiwilligentage

»Wir brauchen engagierte Bürgerinnen und Bürger.«

Michael Müller, Regierender Bürgermeister von Berlin

»engagement.macht.demokratie« hervor. Für Freiheit und Demokratie müsse man etwas tun: sich engagieren, solidarisch sein mit anderen und sich gegenseitig stärken. Es gäbe gute Beispiele für Patenschaften, etwa Lesepatzen oder in Sportvereinen. Die Politik würdige dieses Engagement zum Beispiel mit der Ehrenamtskarte und der Unterstützung des Aufbaus der Freiwilligenagenturen als Anlaufpunkte in den Bezirken. Dabei setzte man auch auf das Know-how des Paritätischen Berlin, der mit seinem Netzwerk vor Ort unterstützt, so Müller, der auch Schirmherr der Gemeinsamen Sache – Berliner Freiwilligentage ist. Grußworte richteten zudem Alexander Fischer, Staatssekretär für Arbeit und Soziales, und Sawsan Chebli, Staatssekretärin für Bürgerschaftliches Engagement und Internationales, an die Besucher.

An der Gemeinsamen Sache – Berliner Freiwilligentage haben sich 27 Part-



Partner der Freiwilligentage auf der Bühne, 4.v.l.: Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller

FOTO: ANJA WOTZLAW

ner aus Politik, Verwaltung, Unternehmen, Verbänden, sozialen Organisationen, Freiwilligenagenturen, Initiativen und eine Hochschule beteiligt. Die vollständige Liste der Partner finden Sie auf der Internetseite www.gemeinsame-sache.berlin.

Anschließend haben 17 soziale Organisationen und Unternehmen Spenden für ihre Projekte entgegen genommen. Einige Wochen lang fand zuvor die Online-Spendenmeisterschaft in Kooperation mit der Plattform *Betterplace.org* statt. Der Paritätische Berlin stellte zusätzlich 15.000 Euro als Fördermittel zur Verfügung und packte abschließend Geld für jedes Projekt obendrauf. Platz eins erzielte die Interkultural GmbH mit Ihrem Nachbarschaftsbegegnungsprojekt »Küchentisch«. Platz zwei errang der Kiezzgarten »Heinrich-Treff« im Stadtbezirk Lichtenberg. Der Treffpunkt Heinrichstraße e.V. kann nun neue Pflanzen, Spiel- und Sportgeräte anschaffen. Platz drei ging an die Unabhängige Beratungsstelle für Geflüchtete und Migrantinnen und Migranten von KuB Berlin e.V.

Das Musik- und Kulturprogramm war abwechslungsreich: Kinder und Ju-

gendliche vom Zirkus Cabuwazi zeigten ihr Können bei bestem Wetter im Hof, auf der Bühne boten der Chor des Tagesspiegel und die Künstlerin Bernadette La Hengst ein Programm nicht nur zum Zuhören, sondern auch zum Mitsingen. So war auch diese Abschlussveranstaltung für die Freiwilligentage eine gemeinsame Sache.

■ ANJA WOTZLAW, PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT BEIM PARITÄTISCHEN BERLIN

Publikum bei der Dankeschön-Feier

FOTO: ANJA WOTZLAW



AKTIONEN BEI DEN FREIWILLIGENTAGEN

Ein Rückblick: Eine kleine Auswahl aus mehr als 300 Aktionen

Blumengrüße aus Friedrichshagen

Mit bunten Blumengrüßen Freude schenken! Das ehrenamtliche Blumenbinden zu Beginn der Gemeinsamen Sache – Berliner Freiwilligentage hat bereits Tradition in Friedrichshagen. Zusammen mit dem Bürger-Rathaus Friedrichshagen e. V. verschenkte die Sozialstiftung Köpenick ehrenamtlich gebundene Blumensträuße an Passantinnen und Passanten. Wie viel so eine Geste auslösen kann, sah man dabei sofort in den Gesichtern der Menschen, die sich über dieses kleine Geschenk freuten. Auch der Stellvertretende Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat Gernot Klemm war bei der Aktion mit dabei und unterstützte die zahlreichen freiwillig Engagierten. Diese und noch 38 andere Aktionen haben dieses Jahr die Sternenfischer – Freiwilligenzentrum Treptow-Köpenick koordiniert.



Blumengrüße aus Friedrichshagen

FOTO: REGINALD GRAMATTE

Nistkästen für Vögel bauen in Mitte

Gemeinsam mit Mitarbeitenden der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales wurden in der Fabrik Osloer Straße Nistkästen für Vögel gebaut. Auch Mittes Bezirksstadträtin für Jugend, Familie und Bürgerdienste Ramona Reiser legte Hand an und gab einigen Häusern den letzten Anstrich. Die Vogelhäuschen sollen in der kommenden Zeit von freiwilligen Paten im Kiez verteilt und beobachtet werden. Die Freiwilligen waren mit den Vogelhäuschen so schnell, dass sie nach einem gemeinsamen Mittagessen in der »NachbarschaftsEtagge« auch noch die Bücherbox vor dem Labyrinth Kindermuseum aufräumten und putzten sowie den Garten mit Wasser versorgten.



Wohnraum für gefiederte Nachbarn schaffen

FOTO: ANIKA GÖBEL



Gemeinsam Lesen in leichter Sprache

FOTO: ANIKA GÖBEL

LEA-Leseclub – inklusives Lesen in Spandau

Im Café Paul des Paul-Schneider Hauses in Spandau treffen sich immer mittwochs lesebegeisterte Menschen mit und ohne Behinderung zum gemeinsamen Lesen. In gemütlicher Runde bei Getränken und Süßem wird gemeinsam ein Buch in leichter Sprache gelesen. Die Teilnehmenden unterstützen sich dabei gegenseitig, erklären Missverständliches und lachen viel. Der LEA-Leseclub ist ein Projekt von Kubus e. V., ein Verein zur Förderung der Kultur, Bildung und sozialer Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderung und wird unterstützt von der Lebenshilfe Berlin.

Willkommen im Moritzpark

Wie kann der Moritzplatz für die Nachbarschaft ein attraktiver und sicherer Ort werden? Bei der Aktion »Willkommen im Moritzpark!« haben Nachbarinnen und Nachbarn mit Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann diskutiert und viele Ideen für die Nutzung der nördlichen Randfläche gesammelt: vom Wochenmarkt über spielerische Stadtmöbel, einen Kiosk, ein Gebäude als Treffpunkt für Jung und Alt, bis zu festen Grills und einem Paul-Lincke-Denkmal. Die Aktion wurde von der AG Moritzplatz des Kieznetzwerks Kreuzberg initiiert. Das Netzwerk bleibt dran an der Entwicklung des Moritzplatzes – und zeigt so, wie Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Engagement das demokratische Miteinander stärken.



Wie soll der Platz genutzt werden?

FOTO: NIKLAS ALT

Stolpersteine putzen mit Staatssekretärin Sawsan Chebli

Engagement ist auch, als Bürgerin und Bürger Zeichen gegen Gewalt und Völkermord zu setzen. Die Stolpersteine in Deutschland machen genau das sichtbar: Sie erinnern vor Wohnhäusern an Opfer des Nationalsozialismus. An den Freiwilligentagen haben Engagierte auf Initiative der Organisation HiMate Stolpersteine im Kreuzberger Bergmann-Kiez geputzt und sie von Straßenschmutz befreit. Tatkräftig dabei war auch Sawsan Chebli, Staatssekretärin für Bürgerschaftliches Engagement und Internationales in der Senatskanzlei. Neben Informationen zu den Biographien gab es auch Gespräche mit Jugendlichen, damit das Gedenken auch in Zukunft lebendig bleibt.



Sawsan Chebli beim Putzen der Stolpersteine

FOTO: NIKLAS ALT



In Aktion für die »Drachenreinigung«

FOTO: NADINE WITTEK

Reinigung des Drachen auf dem Abenteuerspielplatz

Der im Jahr 2007 entstandene mosaik- und perlenbestückte Drache auf dem Abenteuerspielplatz im Güntzelkiez in Wilmersdorf wurde nach vielen Jahren der Benutzung und Verwitterung durch die Firma Niederberger professionell gereinigt. Auslöser dieser Aktion war eine Ausschreibung der Messe Berlin, welche ein interessantes und dem Allgemeinwohl dienendes Objekt suchte. Der Mosaikdrache, Projektvorschlag von Herrn Corff, Leiter des Abenteuerspielplatzes und Frau Zwicker, Geschäftsführerin im Nachbarschaftszentrum – NUSZ – ufabrik (Foto vorn) bekam den Zuschlag und wurde an die Firma Niederberger vermittelt. Diese ließ ihre Auszubildenden ans Werk. Die drei jungen Männer konnten ihr Wissen praktisch anwenden. Drei umweltschonende Verfahren wurden mit professionellen Maschinen ausgeführt. Bereits nach zwei Stunden blitzte der Drache wieder und kann ausgebessert und demnächst wieder bespielt werden.



Ein Musikfestival schafft Begegnungen

FOTO: CHRISTIAN PETH

SpaceBerg – ein inklusives Festival der Lebenshilfe Berlin

Ein buntes Bühnenprogramm, unter anderem mit dem Inklusionsbotschafter Graf Fidi, heizte den Gästen am 14. September ordentlich ein und animierte zum Mitmachen. Den Organisatorinnen und Organisatoren ist es gelungen, über Musik ein Festival der Begegnung zu schaffen: Menschen mit oder ohne Behinderungen feierten bei Rock- bis Technomusik ausgelassen miteinander und bis in die Nacht.



Fachgespräch in Tempelhof-Schöneberg

FOTO: ANNE JEGLIŃSKI

Fachgespräch »Demokratisch engagiert«

Was trägt eine aktive Zivilgesellschaft zur lebendigen Demokratie bei? Warum spielt das freiwillige Engagement dabei eine entscheidende Rolle? Wie engagierten sich Menschen im Bezirk Tempelhof-Schöneberg? Diese Fragen diskutierten Prof. Barbara John, Vorstandsvorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Berlin und Integrationsbeauftragte a.D., Dr. Susanna Kahlefeld, Vorsitzende des Ausschusses für Bürgerliches Engagement und Partizipation, Dr. Anne Ulrich, Heinrich-Böll-Stiftung, Referentin für Demokratie, Stefan Böltes, Bezirksvorsteher Tempelhof-Schöneberg, Dr. Tegner, Schöneberg hilft e. V. mit vielen interessierten Gästen. Das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg war Partner der Veranstaltung. Es kamen Gäste aus dem Publikum zu Wort, die ihre Aktivitäten vorstellten und von Erfahrungen berichteten. Sichtbar wurde, wie wichtig eine engagierte Zivilgesellschaft ist und was diese auch braucht, um sich entfalten zu können. »Zivilgesellschaft steckt ihren Rahmen selbst, der Staat unterstützt. Das braucht eine lebendige Demokratie«, so Professor Barbara John.



Helfer im Einsatz bei der Deutschen Rheuma-Liga Berlin

FOTO: ANJA WOTZLAW

Falten und Putzen im Gesundheitszentrum

Über doppeltes Engagement konnte sich die Deutsche Rheuma-Liga Berlin e. V. am 13. September in Tempelhof-Schöneberg freuen: Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer des Vereins mit etwa 11.000 Mitgliedern füllten Briefe mit Infoflyern, zum Beispiel für den Patiententag am 24. Oktober. Draußen putzten Mitarbeiter von der Firma Pfizer die Fenster und zupften Unkraut aus den Fugen zwischen den Gehwegplatten. Die Firma hatte ihren Mitarbeitern ermöglicht, bei einem freiwilligen Einsatz von der Arbeit freigestellt zu werden. Mit ihrer Teilnahme unterstützten die Freiwilligen die Therapiestätte, in der Kälte- und Wärmeanwendungen, Kurse im Warmwasserbecken oder im Gymnastikraum angeboten werden.

Schmuck und Seife für Verkauf herstellen

Unter dem Titel »Unser Wedding kann auch Schmuck Design/ sein« konnten Freiwillige am 21. September zusammen mit Bewohnern des Joachim-Fahl-Hauses Schmuck und Seife herstellen. Das Heim des Unionhilfswerks für Menschen mit geistiger Behinderung liegt am Plötzensee. Andreas Stoltz, der zusammen mit einer Kollegin bei der nicht ganz leichten Arbeit hilft, hat die Schmuckwerkstatt vor drei Jahren ins Leben gerufen. Die Ergebnisse werden auf Weihnachtsmärkten und bei anderen Gelegenheiten verkauft.



Inklusives Treffen für einen guten Zweck

FOTO: MARTIN THOMA



Barbara John streicht ein Hochbeet

FOTO: DETLEF FRIEDENBERGER

Hochbeet-Streichen im Bürgerzentrum Neukölln

Im Bürgerzentrum Neukölln legte auch unsere Vorstandsvorsitzende Prof. Barbara John mit Hand an und strich am 14. September den Zaun eines Hochbeetes. Bei der »Gemeinsamen Sache« wurden besonders viele helfende Hände gebraucht: Vom Dach bis zum Keller, innen und außen wurde das Haus verschönert, die Arbeitsmaterialien dafür wurden gestellt. Das Bürgerzentrum Neukölln ist eine Begegnungsstätte für alle Berliner, unabhängig von Alter und Kultur, ehrenamtliche Helfer sind das ganze Jahr über willkommen.



Fans und Anwohner am Olympiastadion

FOTO: KATHRIN ZAUTER

Hertha BSC mit Aufräumaktion

Vor dem Osttor am Olympiastadion: Rund 100 Menschen sind dem Aufruf von Hertha BSC gefolgt und gehen ans Großreinemachen. Zwei Gruppen ziehen los: eine kämpft sich Richtung U-Bahnhof durchs Gebüsch, die andere geht zum S-Bahnhof. Herr W. ist schon lange Hertha-Fan und extra aus Hennigsdorf angereist: »Das ist hier wie mein Wohnzimmer. Klar, räume ich da auf!« Und auch Christine aus Reinickendorf ist nicht wegen des als Belohnung versprochenen kostenlosen Tickets für das Heimspiel gegen Paderborn hier, sondern weil es für sie wichtig ist, etwas Gutes zu tun. Beharrlich sammelt sie weggeworfene Kippen ein. Im Müllsack von Herrn Hildt klappern Flaschen. Er wohnt hier um die Ecke und will, dass es in seiner Nachbarschaft sauber ist. Immer neue Helferinnen und Helfer stoßen dazu. Die Säcke füllen sich schnell. Am Ende haben hier rund 130 Leute mitgemacht. Sauber, Hertha!

Bau einer Feuerstelle bei Babel e. V.

Babel e. V. begann im Rahmen der Berliner Freiwillingentage mit dem Bau einer Feuerstelle und eines Brotbackofens. Babel e. V. ist in einem komplizierten Sozialraum im interkulturellen Bereich mit hohem Anteil sozial Benachteiligter tätig. Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen, engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Bezirksstadtrat für Jugend Familie, Bildung und Sport, Gordon Lemm, wurde die Feuerstelle geplant, Steine gesetzt und der Garten verschönert. Mit finanzieller Förderung des Paritätischen Berlin soll hier ein Brotbackofen entstehen, der die interkulturelle Kinder- und Jugendarbeit bereichert.



Bau der Feuerstelle

FOTO: MARKUS PLEYER



Im Böhmisches Dorf in Neukölln

FOTO: CHRISTIAN PETH

Spaziergang mit Bezirksbürgermeister Martin Hikel in Neukölln

Ein sonniger 19. September, viele Menschen der Projekte »LieblingsOrte«, einer Broschürenreihe über inklusive Orte in den Stadtteilen, der Bezirksbürgermeister von Neukölln Martin Hikel und die bezirkliche Beauftragte für Menschen mit Behinderungen Katharina Smaldino – und alle hatten ein gemeinsames Ziel: die LieblingsOrte im »Böhmisches Dorf« zu erkunden. Neben einem beeindruckenden Einblick in das Handwerk der alten Rixdorfer Dorfschmiede verzauberte der vorhandene Dorfcharakter des Böhmisches Dorfes, das mitten im Bezirk Neukölln sein Dasein bewahrt. Einige Barrieren wurden von den Expertinnen und Experten in eigener Sache erkundet und erfasst.



Im Nachbarschaftsgarten

FOTO: ANNE ROLLWAGEN



Ein Spaziergang im Grunewald

FOTO: LEA WINNIG

Werkeln im Nachbarschaftsgarten FriedaSüd

Zwischen den hohen Häusern in der Friedrichstraße liegt der offen und einladend wirkende Nachbarschaftsgarten FriedaSüd. Heute sah man links und rechts Leute am Werkeln und Schubkarren hin- und her fahren. Durch einen selbstgebaute Holzbojen betritt man den Garten. Im Rahmen der Gemeinsamen Sache – Berliner Freiwilligentage 2019 wurde der Garten auf den Herbst vorbereitet. Es wurde gebastelt, gebaut und gepflanzt und sich anschließend in gemütlicher Runde in der Holzhütte mit Brot, Aufstrichen und geretteten Lebensmitteln gestärkt. Auch in Zukunft sind hier alle willkommen: immer freitags ab 16 Uhr kann hier mitgeholfen werden.

Klimawandel – auf Erkundungstour im Grunewald

Wie werden die Wälder fit gemacht für den Klimawandel? Was ist unser durchschnittliche CO₂-Verbrauch? Und was können wir persönlich tun um unsere CO₂-Bilanz zu verbessern? Diesen und weiteren Fragen widmete sich die spannende Erkundungstour »3000 Schritte extra« im Grunewald, zu der zahlreiche Berlinerinnen und Berliner erschienen. Interessante Antworten und Anregungen gab es von der fachkundigen Begleitung durch das Forstamt. Organisiert wurde das Ganze vom Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf und der Fürst Donnersmarck-Stiftung, auch Stadträtin Böhm war mit dabei.

LANDESGESCHÄFTSSTELLE

Internet für alle

Neues Förderangebot der Aktion Mensch will digitale Teilhabe insbesondere von Menschen mit Behinderungen stärken

Die Digitalisierung schreitet voran. Allerdings sind digitale Angebote nicht immer leicht zu bedienen. Für viele Menschen ist die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben deshalb erschwert oder sogar unmöglich. Digitale Barrieren sind insbesondere für Menschen mit Behinderung aber auch für viele andere ein großes Problem. Aktion Mensch e.V. möchte dies mit dem Aktions-Förderangebot »Internet für alle« ändern.

Das Programm richtet sich an alle Zielgruppen der Aktion Mensch, insbesondere an Menschen mit Behinderung. Es soll eine selbstbestimmte und chancengleiche Teilhabe auch mit Hilfe des Internets ermöglichen. Sind Sie Mitarbeiter in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung oder der Kinder- und Jugendhilfe und möchten Sie Ihren Teilnehmern und Klienten mediale Teilhabe ermöglichen? Dann können Sie viel bewegen.

Nutzen Sie das von Aktion Mensch neu entwickelte Aktions-Förderangebot »Internet für alle«, im Rahmen des-

sen die Schaffung von technischen Voraussetzungen sowie Bildungsangeboten unterstützt wird. Anträge für dieses Förderangebot können bis zum 30. September 2021 gestellt werden.

Was die Aktion Mensch fördert:

- ▶ Investitionskosten, das heißt Kosten für Hardware wie Router, Computer, Tablets oder spezielle Ein- und Ausgabegeräte zur Herstellung von Barrierefreiheit sowie investive Herstellungskosten zur Bereitstellung des Internetanschlusses, Software zur Herstellung von Barrierefreiheit sowie Service- und Supportleistungen, die mit der Erstinstallation in Verbindung gebracht werden können. Für eine optimale Nutzung des Internets empfiehlt Aktion Mensch eine Bandbreite von mindestens 16 MB.
- ▶ Honorar- und Sachkosten, das heißt Kosten für Bildungsangebote für Nutzer und gegebenenfalls auch Mitarbeiter in den Bereichen Medienkompetenz, -bedienung, und Hand-

habung der Technik sowie Sensibilisierung für die eigene Rolle.

Wieviel die Aktion Mensch fördert:

- ▶ bis zu 100 Prozent der förderfähigen Investitionskosten, maximal 5.000 Euro
- ▶ bis zu 100 Prozent der Honorar-/ Sachkosten, maximal 5.000 Euro

Die Förderhöchstsumme beträgt somit 10.000 Euro. Eigenmittel sind nicht erforderlich. Die maximale Projektlaufzeit beläuft sich auf ein Jahr.

■ BETTINA LANGE, ZUWENDUNGSBERATUNG UND STIFTUNGSMITTEL BEIM PARITÄTISCHEN BERLIN

Wissenswertes

Alle Informationen dazu finden Sie auf der Internetseite von Aktion Mensch:

www.aktion-mensch.de/foerderung-internet-fuer-alle